Rohrweihe

Circus aeruginosus aeruginosus
(Linnaeus 1758)

Marsh Harrier
Moták pochop

STATUS

Sommervogel, seltener Brutvogel

BESTAND

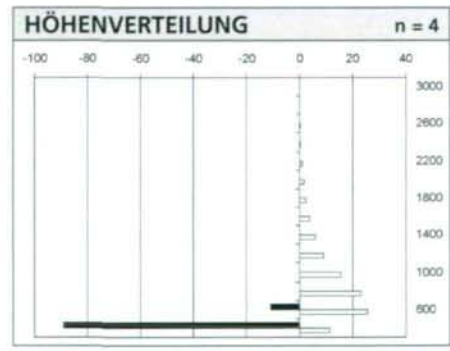
Oberösterreich: 10–15
Österreich: 200–250
Europa: 52.000–88.000

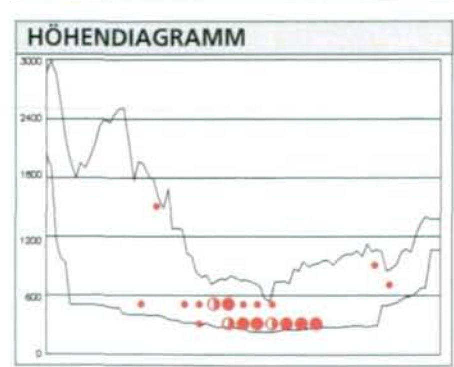
GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Anhang I, europaweit nicht gefährdet
Rote Liste Österreich: A4
Rote Liste Oberösterreich: 1
Trend: +2/+1
Schutz: Naturschutzgesetz

Foto: J. Limberger (Gefangenschaftsaufnahme)

RASTERFREQUENZTABELLE		
Nachweiskategorie	n	%
Brut möglich	0	0
Brut wahrscheinlich	8	40,0
Brut nachgewiesen	12	60,0
Gesamt	20	4,9
zur Brutzeit festgestellt		





VERBREITUNG

Die Rohrweihe brütet von der mediterranen Zone bis in die südliche boreale Zone, von Westeuropa bis Mittelasien. In Österreich liegt der Verbreitungsschwerpunkt in den Tieflagen des Ostens, besonders am Neusiedler See (GAMAUF 1991). In Oberösterreich, wo sie auch schon im 19. Jahrhundert für die Traun erwähnt wird (BRITTINGER 1866), nistet sie nur in wenigen Gebieten: am unteren Inn (seit 1981), an der Donau unterhalb von Linz, an den Schacherteichen bei Kremsmünster (seit Beginn der 1990er Jahre), an der unteren Traun flussaufwärts bis Fischlham und im Ibmer Moor (STEINER & ERLINGER 1995). Begründeter Brutverdacht besteht außerdem auf der Traun-Enns-Platte zwischen Bad Hall und Sierning und im Eferdinger Becken. Mit vereinzelten Bruten ist auch an anderen Orten zu rechnen. Die Art steigt als Brutvogel bis auf 425 m Seehöhe. Zur Brutzeit ist sie darüber hinaus in vielen Landesteilen zu beobachten, wobei es sich meist um Nichtbrüter handelt.

LEBENSRAUM

Für die Rohrweihe als Bodenbrüter ist es entscheidend, dass Bodenfeinde wie Füchse das Nest schwer erreichen. Entsprechend dichte Vegetationsformen, wo ab April das Nest angelegt wird, sind in der Regel Schilfröhrichte, seltener Gebüschfluren oder Seggenbereiche. Einige Dezimeter Wasserstand bieten meist zusätzlichen Schutz. In Zeiten mangelnder Greifvogeltoleranz kommt es aber auch darauf an, dass die Brutplätze für den Menschen unzugänglich sind, zumindest in einem Radius von etwa 20 m. Die Schilfflächen liegen an Teichen, Altwässern und Seen, sowohl im Wald als auch in der offenen Landschaft; sie weisen meist weniger als 100 m Durchmesser auf. Für andere Gebiete mit Brutverdacht (bei Bad Hall; Eferdinger Becken) kommen nur Getreidefelder als Brutplätze in Frage. Rohrweihen jagen in Oberösterreich über allen Formen der offenen Landschaft, an der kein Mangel herrscht. Hier erbeuten sie Mäuse und andere Kleinsäuger, Jungvögel, gehen aber auch an Aas (STEINER & ERLINGER 1995, unpubl.).

BESTAND

Die spätestens 1981 am Inn erfolgte Wiederbesiedlung von Oberösterreich (ERLINGER 1982) erreichte zu Beginn der 1990er Jahre den Zentralraum, das Trauntal, das Ibmer Moor und die Schacherteiche. Um 1997 betrug der Bestand vorübergehend 15–20 Paare. Seither kam es am Inn und an den Schacherteichen zu einer deutlichen Abnahme. Bei den meisten Vorkommen handelte es sich nur um Einzelpaare, mit Ausnahme des Inn, wo bis zu 9 Paaren festgestellt wurden und heute nur noch einzelne zu beobachten sind; an den Schacherteichen brüteten vor dem Erlöschen durch Abschuss max. 2 Paare. Gegenwärtig ist der Bestand auf 10–15 Paare zu schätzen.

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Die Rohrweihe ist aufgrund von illegalen Abschüssen in Oberösterreich vom Aussterben bedroht. Nachweisliche Fälle von Abschüssen wurden in den Europaschutzgebieten „Unteres Trauntal/Schacherteiche" und am unteren Inn registriert, die in diesen Gebieten beinahe oder ganz zur Ausrottung der Art führten. Hier ist die Tätigkeit der zuständigen Behörden gefordert. Die offene Lebensweise und niedrige Flugjagd macht alle Weihen für derartige Übergriffe besonders anfällig. Daneben sollten die Brutlebensräume, also alle Schilfgebiete, vor jeglicher Zerstörung bewahrt werden. Da an Schilfflächen zudem oft ein hoher Erholungsdruck herrscht, sollte auch dieser kontrolliert werden, um Brutverluste infolge Störung zu vermeiden.

ERLINGER G. (1982): Erstbrut-Nachweise von Rohrweihe, Uferschnepfe und Kolbenente für Oberösterreich im Bereich des unteren Inns. — Öko-L **4**, 4: 14–18.

STEINER H. & G. ERLINGER (1995): Die Rohrweihe (*Circus aeruginosus* L.) in Oberösterreich. — Egretta **38**: 1–12.

STEINER H. (1997): Rohrweihe. — In: AUBRECHT G. & BRADER M., Zur aktuellen Situation gefährdeter und ausgewählter Vogelarten in Oberösterreich. Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell, Sonderband: 39–40.

Helmut STEINER